



Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2020

zur Vorlage beim Finanzamt

Stützrad gGmbH
Langhansstraße 64
13086 Berlin
www.stuetzrad.de

Inhalt

Ganz anders als erwartet - ein Jahr besonderer Herausforderungen für Stützrad.....	3
1. Übersicht über die bestehenden Projekte.....	4
2. Organisationsentwicklung und neue Projekte	7
3. Verwaltung.....	7
4. Finanzen	8
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	9

Ganz anders als erwartet - ein Jahr besonderer Herausforderungen für Stützrad

Ja, mach nur einen Plan!

Sei nur ein großes Licht!

Und mach dann noch 'nen zweiten Plan

Gehn tun sie beide nicht...

...der erste Teil dieses Zitats aus Brechts „Ballade von der Unzulänglichkeit menschlichen Planens“ beschreibt die Herausforderungen des Berichtszeitraumes recht gut – glücklicherweise blieb uns der zweite Teil weitgehend erspart:

Die Pandemie zwang uns, viele Planungen für das Jahr 2020 aufzuschieben, zu überdenken oder abzuändern. Die notwendigen Reaktionen auf die Bedrohungen durch Covid19, insbesondere die Bemühungen, unseren vielfältigen Aufgaben auch unter Kontaktbeschränkungen und besonderen Hygieneanforderungen gerecht zu werden, erwiesen sich als echte Herausforderung.

Galt es anfangs vor allem, Verunsicherungen auf allen Ebenen zu begegnen und das eigene Handeln sehr kurzfristig den sich ändernden Informationsständen anzupassen, traten recht schnell auch Aufgaben einer flexibilisierten Personalplanung, beschleunigten Digitalisierung und Anpassung fast aller unserer Angebote in den Mittelpunkt.

Im Rückblick lässt sich sagen, dass die Stützrad gGmbH diese besonderen Herausforderungen als ganze Organisation gemeinsam angegangen ist und bis hierher gut gemeistert hat: die Art und Weise, wie ausnahmslos alle haupt- und ehrenamtlichen die Situation als gemeinsame Aufgabe aufgefasst haben, die nur gemeinsam mit Einrichtungs- und Bereichsleitungen, mit Betriebsrat und Geschäftsführung zu meistern war, sind für uns Anlass zu großer Dankbarkeit und durchaus auch Stolz.

1. Übersicht über die bestehenden Projekte

Bereich ambulante Hilfen (§§ 30, 31, 35, 35a SGB VIII)

Mit Beginn der Pandemie bestanden große Befürchtungen, wie vor gerade ambulante Leistungen unter Kontaktbeschränkungen umsetzbar sein würden. Obwohl wir schnell dazu übergegangen sind, die Leistungen neben Präsenzterminen auch durch online- und telefonische Termine umzusetzen, war im Frühjahr zunächst ein leichter Rückgang der Inanspruchnahme zu verzeichnen, die ggf. gegenüber den Fachkräften auszugleichen war. Auf Grund der besonderen Belastungssituation für viele Familien stieg die Nachfrage danach deutlich an und konnte nur auf Grund des Fachkräftemangels nicht voll umgesetzt werden.

Die ambulanten **Eingliederungshilfen nach §§ 53 / 54 SGB XII** sind bei unserem Träger seit mehreren Jahren nur gering (mit einzelnen ambulanten Hilfen) ausgeprägt – dagegen hatten wir im Berichtszeitraum einen Zuwachs bei den Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII zu verzeichnen. Noch bleibt abzuwarten, wie sich die Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen im Rahmen der SGB VIII-Novelle auswirkt.

Die Auslastung der beiden **Familiengruppen Mara** konnte im Berichtszeitraum leider noch nicht ausreichend konsolidiert werden; wir halten jedoch aus fachlichen Gründen an diesem einzigartigen Angebot fest.

Bereich stationäre Hilfen

Die Fünf-Tage-Gruppe Mio, das Kinderwohnprojekt (Pico) sowie die neue vollstationäre Einrichtung (Mika) waren im Berichtszeitraum gut ausgelastet; bei den Jugendwohnprojekten Conrad, Omid und Oskar konnte die unzureichende Auslastung bei den Jugendwohngruppen leicht verbessert werden, während beim betreuten Einzelwohnen leider ein Rückgang zu verzeichnen war, der allerdings zum Ende des Berichtszeitraumes etwas ausgeglichen werden konnte. Hier sind wir

weiterhin auf verbesserte Belegung angewiesen, um alle Angebote aufrecht zu erhalten zu können. Ein besonderes Problem stellt nach wie vor der mangelnde bezahlbare Wohnraum in Berlin dar, so dass einige Jugendliche den Träger wechseln mussten, weil wir den passenden BEW-Platz nicht anbieten konnten.

Bereich Schulbezogene Angebote

Zeitweilige Schulschließungen stellten eine besondere Herausforderung dar – hier galt es, gerade unter besonderen Bedingungen Kontakt zu Schüler*innen zu halten, um die negativen Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen auf die Bildungsgerechtigkeit in Grenzen zu halten. Frei gewordene Kapazitäten konnten in Abstimmung mit den Kostenträgern und Schulen genutzt werden, um unsere stationären Angebote unter Bedingungen geschlossener Schulen zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, kooperierenden Schulen, freiem Träger und anderen Kooperationspartnern hat sich im Berichtszeitraum weiterhin positiv entwickelt und stellt eine solide Basis für eine langfristige Fortführung der Leistungsangebote in diesem Bereich dar, der längst zu den tragenden Säulen der Stützrad gGmbH zählt.

Projekt „wellcome“, „goldwert“, Angebotslotse Pankow

Während unser Lotsenangebot, das Familien und Fachkräfte in erster Linie telefonisch berät, unter Pandemiebedingungen uneingeschränkt nachgefragt ist, wurde die Ehrenamtsangebote durch Kontaktbeschränkungen vor besondere Herausforderungen gestellt. Während der Lockdowns mussten daher auch andere Formen der Umsetzung entwickelt werden. Die drei Stützrad-Teams haben dennoch annähernd in Sollstärke von je 10-15 Ehrenamtlichen gearbeitet und die Nachfrage bei Familien ist unvermindert hoch.

Die Finanzierung der bezirklichen Teams sowie der Angebotslotsenstelle erfolgte weiterhin aus Mitteln der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ sowie bei „goldwert Friedrichshain“ über eine bezirkliche

Regelfinanzierung. Zusätzlich wurde ein Teil der Kosten aus Elternbeiträgen und Spenden gedeckt.

Die Landeskoordination arbeitet weiterhin sehr erfolgreich im Rahmen einer Zuwendung aus Landesmitteln.

Projekt Familienhebammen in Friedrichshain-Kreuzberg

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot „Familienhebammen sowie Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen“ für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg auch unter den besonderen Herausforderungen der Pandemie umgesetzt.

Projekt „Piazza – Kompetenzzentrum Familie und Nachbarschaft“

Während des Lockdowns waren auch hier besondere Herausforderungen zu meistern und Sprechstunden teilweise online umzusetzen. Piazza wird weiterhin erfolgreich über Einzelverträge mit den Trägern der Einrichtungen finanziert. Das Projekt „Brücken Bauen in frühe Bildung“ konnte im Rahmen einer intensiven Kooperation mit dem Bezirk Marzahn -Hellersdorf mit zwei Stellen konsolidiert werden (eine „Anker-Kita“ sowie eine Koordinationsstelle).

Projekt Familienzentrum Schivelbeiner Straße

Dieses Kooperationsprojekt mit dem Eigenbetrieb Kindergärten Nordost konnte auch im Berichtszeitraum unter erschwerten Bedingungen weiter ausgebaut werden.

Projekt „*family guides*“ in Pankow

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot „*family guides*“ in Kooperation mit zwei weiteren Trägern -zeitweise auf online-Kontakte beschränkt- weiter ausgebaut.

2. Organisationsentwicklung und neue Projekte

Im Berichtszeitraum wurde vor die Digitalisierung der Zusammenarbeit innerhalb des Trägers sowie mit Kooperationspartner*innen stark vorangetrieben werden. Weitere aktuelle Entwicklungsvorhaben wurden mit Blick auf die Herausforderungen durch die Pandemie aufgeschoben.

3. Verwaltung

Allgemeine Aufgaben

Im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung bestand neben den Hauptfeldern **Finanzen, Personalwesen, Projekt- und Angebotsentwicklung** sowie **Leistungs- und Entgeltverträge** auch ein erheblicher Zeitaufwand im Feld der täglich anfallenden Aufgaben, die sich nicht unmittelbar den o.g. Aufgaben zuordnen lassen, z.B.:

- Korrespondenz, Telefon
- Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- Zusammenarbeit mit: Rechtsanwalt, Steuerberater, Lohnservice-Büro, Hausverwaltung, Hausmeister
- Verwaltung der Arbeitsverhältnisse
- Austausch mit dem Betriebsrat
- Krankenkassen, BfA, Berufsgenossenschaft arbeitsmedizinischer Dienst, Arbeitssicherheit

4. Finanzen

Die Planung Steuerung von Einnahmen und Ausgaben im operativen sowie im strategischen Bereich erfolgte bislang hauptsächlich mittels fortlaufender Analyse der vorliegenden Daten. Darüber hinaus wurde auf Basis einer „Plan-GUV“ ein neues Planungsinstrument eingeführt, das auch als Basis für unterjährige Analysen diene.

Wirtschaftliche Situation des Trägers

Im Berichtszeitraum konnten trotz der oben genannten großen Herausforderungen fast alle Angebote und Einrichtungen gut ausgelastet werden. Obwohl unseren Einnahmen -auch pandemiebedingt- höhere Ausgaben gegenüberstanden, konnten notwendige Rücklagen gebildet werden, um die Angebote zu stabilisieren sowie die Arbeitsplätze zu sichern. Dies war dringend erforderlich und bleibt als Ziel bestehen, um das Erreichte abzusichern. Vor allem die stationären Einrichtungen bringen sehr hohe und kurzfristig kaum steuerbare Fixkosten mit sich.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Folgende geplante Aufgaben wurden umgesetzt:

- Flyer, je nach Bedarf Überarbeitung, Neugestaltung,
- Aktualisierung der Internetpräsenz,

Interne Gremien

Die internen Gremien ermöglichen kurze Kommunikationswege, schnelle Entscheidungsfindungen, Beteiligung der gesamten Belegschaft, Transparenz und gute Verständigung innerhalb des Trägers.

Sie wurden im Berichtszeitraum auf Grund von Kontaktbeschränkungen überwiegend online umgesetzt.

Gesellschafterversammlung Beirat

- Einladung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen, teilweise unter Einbeziehung des Beirates
- Beratungssitzungen zwischen Geschäftsführung und Beirat

Leitungsrunde

Monatlicher umfassender Austausch der Bereichsleitungen untereinander sowie mit der Geschäftsführung zur aktuellen Entwicklung der Geschäftsbereiche, zur Außen- und Gremienvertretung, zur organisatorischen Abstimmung sowie zur strategischen Entwicklung des Trägers. Eine intensive Leitungsklausur diente insbesondere der Konsolidierung unserer Trägerstruktur. Von März bis zum Juni trafen sich die Leitungskräfte i.d.R. wöchentlich gemeinsam zu einer zusätzlichen Corona Leitungsrunde, um die Maßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen; später konnte der Turnus geändert werden, sodass dieses Gremium inzwischen nur noch bei Änderungsbedarf tagt.

Externe Gremien

Die externe Gremienarbeit ist eine wichtige Schnittstelle zu Ämtern und anderen Kooperationspartnern. Sie dient der Mitgestaltung der formalen Rahmenbedingungen, dem Informationsaustausch sowie der Darstellung des Trägers. Daher wurden fortlaufend zahlreiche externe Gremien durch Geschäftsführung bzw. Bereichs- und Angebotsleitungen regelmäßig abgedeckt (Auswahl):

- AG HzE nach § 78 Friedrichshain – Kreuzberg sowie „Regionale Angebotsplanung“ zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit im Bereich der ambulanten Erziehungshilfen
- Fallteams der Sozialräume V und VII des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg sowie im Ortsteil Prenzlauer Berg des Bezirkes Pankow (Einschließlich FuA-Fallteams)
- AG Jugendhilfe/Schule (jeweils in Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg)
- AG 78 Schulsozialarbeit in Friedrichshain-Kreuzberg
- AG HzE nach § 78 Pankow (auch im Geschäftsführenden Ausschuss)
je nach Bedarf mit diversen Unterarbeitsgruppen
- Jugendhilfeausschüsse Pankow (als stimmberechtigtes Mitglied) und Friedrichshain-Kreuzberg (nach Themenlage)
- Diverse Sozialraum-AGen im Ortsteil Friedrichshain (Schwerpunkte SR V + VIII)
- Mehrere bezirkliche und überregionale Vernetzungsrunden und Beiräte in Bereichen Frühe Hilfen, Familienbildung, zur Kooperation mit dem Bereich Gesundheit sowie zur Arbeit mit Freiwilligen
- Ausweitung der Anstrengungen zum Erhalt der Standards in der Ausgestaltung ambulanter HzE, in zahlreichen Einzelfällen intensive Auseinandersetzung um bedarfsgerechte Ausstattung
- Engagement im Rahmen der Interessenvertretung für Anbieter von HzE auf Dachverbandsebene